

Y b  
4699





Der neue Heilbrunn

# HEILBRUNN

Ein vollständiges Buch über die Krankheiten  
des Menschen

von

Christophen Bernhart von S. S. S.

zu Halle in Sachsen

am 3. Sonntag nach des H. Dreifaltigkeitstages

1644

Verlag in Druck gesetzt

1644

Christoph Bernhart D. M.

in Halle



Verlag in Druck gesetzt

1644





L VII, 20

Der neue Heylbrunn

zu

# Hornhausen /

Eine wundersame gabe Gottes / mancherley  
urtheil unterworffen / aber gebürlich  
zubeobachten /

Der Christlichen Gemeine bey S. Ulrich  
zu Hall in Sachsen /

am 8. Sontage nach der H. Dreyfaltigkeitsfest /  
fürhlich fürgetragen /

und

auff begehren in Druck gegeben

Durch

Gottfridum Olearium D.  
Pastorem daselbst.



Gedruckt zu Hall bey Christoff Salsfeldt.  
Im Jahr Christi 1646.



Psalm. CV. v. 1. 2. 3. 4. 5.

**D**ancket dem **HERRN** und prediget seinen  
Nahmen / verkündiget sein thun unter  
den völkern.

Singet von **Ihm** und lobet **Ihn** / redet  
von allen seinen Wundern.

Rühmet seinen heiligen Nahmen / es frewe  
sich das Hertz derer / die den **HERRN** suchen.

Fraget nach dem **HERRN** und nach seiner  
macht / suchet sein Anclitz alle wege.

Gedencket seiner Wunderwerck die er ge  
than hat / seiner Wunder und seines Worts.



46 4839  
QU





Im Nahmen  
unserg HErrn JESU Christi!

**W**ir köneen Geliebte im HErrn / für dieses  
mahl / dem bißherigen brauch und gewonheit  
nach / aus dem heutigen Evangelischen text / Matth.  
VII, v. 15.  
24.  
nachfolgendem Glaubens und Christen-  
thumbs grund legen und betrachten:

Ein wahrer Christ / der an jenem grossen  
und letzten Gerichts tage nicht wil zu schanden  
werden / sondern ins Himmelreich kommen / muß  
nicht allein die reine Lehre wissen und bekennen /  
sondern auch für falscher Lehr sich hüten / und den  
willen des himmlischen Vaters thun und ins werck  
richten / wie solches unser hochverdienter Erlöser mit besch  
len und ermahnen / mit warnen und weissagen / mit klaren  
ernsten / wie auch mit figurlichen gleichnißworten über-  
flüssig besteliget hat.

Wir könten ferner erwegen / wie solchen gelegten grund  
zu wieder gelehrt und gelebt werde / theils von Francisco Puc- Pucc. lib.  
de gentil  
salute.  
Zving.  
exposit.  
fid. ad  
Regem  
an. Christi-  
an.  
cio, welcher fürgeben / als könte ein ieder in seinem Glauben  
seelig werden / von Huldrico Zvinglio der auch die ungleu-  
bigen Heyden ins Himmelreich setzet / von vielen falsinnigen  
lawlichen Menschen / denen eine Religion so gut als die an-  
dere / daher sie mit Papisten / Calvinisten / Enthusiasten und

## Der newe Heylsbrunn

andern Schwermern leichen und heucheln / ihnen das Wort reden / und Sie mit der reinen Religion vergleichen wollen / theils von vielen eitel und Maul Christen / die zwar den rechten Glauben und die reine Religion im Munde führen / aber nicht allein kein gutes / sondern eitel böses thun / keine fruchte des Glaubens / des Geistes und der Gerechtigkeit / sondern lauter Fruchte des Fleisches / des ungläubens und der ungerechtigkeit bringen.

Wir könten überdiß auch behersigen / wie wir solchen ergriffenen glaubens grund in der that erweisen / durch geistliche fruchtbarkeit als gute Bäume der Gerechtigkeit / und Pflanken des HERRN zum preise außüben / und mit aller Gottseeligkeit an tag geben sollen.

Udiemeil aber negst den Propheten / Christo selbst und seinen lieben Aposteln / die heiligen Väter und alte Kirchenslehrer / von sonderbahren nach gelegenheit fürfallenden dingen / ihre Sermones und Predigten angestellet / zum Exempel Johannes Chrysostronus, da ein auffruhr zu Antiochia entstanden / da der Keyser Theodosius über selbige Stadt zornig worden / da etliche Weiber mit Hoffarth und Zauberrey sich versündiget / Gregorius Nazianzenus da Hagel und Ungewitter grossen schaden gethan. Coecilius Cyprianus / da die Pestilenz gewütel / Wie in ihren Schrifften zubefinden. Ja weil heutiges Tages der allerhöchste Gott selbst uns eine sonderbahre materi und anlaß zu reden an die Hand gibt / durch den noch immerfliessenden heylsamen Gesundbrunnen / samt andern quellen zu Hornhausen in dem benachbarten Stifte Halberstat / darvon Christliche Herzen und

Chrysostr.  
Tom. V.  
& VI.  
Theodor  
l. V. c. 16.  
Tripartit  
l. IX. c. 31.



und andächtige Zuhörer ohn Zweifel gründlichen notdürftigen berichte und unterrichte aus Gottes Wort wünschen und begehren;

Als wollen wir solchen Zweck zu erreichen anieho dreyerley fürhlich betrachten:

I. Mirabile Beneficium die wundersame wolthat Gottes / so er den Menschen durch diesen Heylbrunnen erweist.

II. Varium Judicium die mancherley ungleiche Brheil / so davon gefellet werden.

III. Nostrum officium unser gebür und schuldigkeit wie wir uns nach anleitung des heutigen Evangelii dabey erzeigen und verhalten sollen.

**GOTT** der da ist die lebendige Quelle / verley uns hierzu die gnadenströmlein seines werthen heyligen Geistes / umb Jesu Christi unsers einigen Gnadenthrone und himmlischen Heylbrunnens willen Amen!

I.

**A**nfänglich und fürs erste so ist ja eine rechte wundersame wolthat / so der Allgewaltige grundgütige Gott vielen Menschen durch diesen Heylbrunnen erweist.

Wundersam wegen des Ortes / daß Er denselben nicht etwa in einer grossen gewaltigen Stadt oder fürnemen berühmten Festung / sondern in einem mehrenteils abgebranten ver-

A iij wüste

## Der neue Heylbrunn

wüsteten Dorffe / auff einem wüsten durren Scheurtenn / an  
einem nahe beyflüssenden Bächlein / entspringen lassen / also/  
daß wie der Pfarrer des Ortes berichtet / da am abgewich  
enen 5. Merckmonats dieses Jahres / die Leute des Mor-  
gens fürüber gehen / sehen wie durch einen Erdfall der boden  
sich gesenckte / und das Wasser in der Gruben gestanden /  
Sie ohn Zweifel durch Gottes eingeben in die gedancken  
gerathen / es müsse ein Heylbrunn seyn / solches auch alsbald  
in der That befinden / in dem etliche Personen / so des Was-  
fers mit gleubigen Gebeth zu Gott getruncken / dadurch vom  
Sieber erlediget worden / darauff andere mehr von tag zu tag  
sich herzu gefunden / und solche heylsame Krafft verspüret.

Wundersam wegen des steten zuflusses / daß ( da  
man dem sprichwort nach auch einen Brunn erschöpffet ) nicht  
etliche hundert sondern viel tausend menschen / von den benach-  
barten und weit abgelegenen orten / des Wassers aus diesem  
Brunn / zur gnüge können zutrincken haben / und in grossen  
und kleinen gefessen weg führen / und da in dieser hitzigen  
Sommerzeit andere Brunnen und Bäche versiegen /  
dieser Brunn nicht gentslich erschöpffet wird / sondern immer  
wieder anquillet / also daß / wie man ohn gefehr nach rechnen  
können / in die vierzig Saß / in einem tage herauß ge-  
schöpffet werden.

Wundersam wegen der neben diesem Heylbrunn  
auff einem nicht gar grossen platz entsprungener  
unterschiedener quellen / deren nunmehr in die achtzehn  
oder neunzehn gezehlet werden / allzumahl eines minera-  
lischen

lischen bald süßen bald gesalzenen geschmacks / dadurch auch vielen gebrechlichen Leuten / die des ersten Heylbrunnens wegen menge des Volcks nicht also bald geniessen können / auff ihr inständiges Gebeth und Seuffzer / geholffen worden wie am tage Johannis des Teuffers / Mariæ Heimsuchung / und so fort an / wolcher unter der angestellten Betstunde geschehen / worbey nicht zu vergessen / daß / wie gläubwirdig berichtet wird / eben zu dieser Zeit / dergleichen Heylbrunnen / von ebenmessiger Krafft und Wirkung / zu Stolkenam an der Weser sich sollen gefunden haben.

Wundersam ist am allermeisten dieser Heylbrunn wegen seiner Tugend / Krafft und Wirkung / welche nach dem gnedigen Willen und Wolgefallen Gottes bey denen so ihn gebrauchen / und zwar bey etlichen bald und geschwind / bey etlichen aber allgemählich und langsam sich ereignet / also daß wie anfangs etliche von Sieber / also hernach viel andere von ihren Kranckheiten und Gebrechen gesund worden. Da sind viel Blinde sehend / viel Lahme gehend / viel Taube hörend / viel Stumme und Stammelnde recht redend / viel gebrochene gehenlet / viel Höckerichte gerade worden. Manchen ist am Lenden und Blasen-stein / manchen an Zippern / manchen an alten Schäden / manchen an reissen und stechen in Gliedern / manchen an Milz / Leber und andern beschwerungen geholffen worden. Also daß die anzahl derer / für welche auff ihr begehren und anmelden nach gehaltenen Predigt öffentlich gedancket worden / iezo über tausent sich erstrecket / welche viel grösser seyn würde / wann alle so gesund würden sich angeben theten und nicht etwa stillschweigens davon zögen. Unter des  
so

## Der newe Heylbrunn

Conf.  
Theat.  
Zvving.  
Taber-  
nam.  
wasserschaf  
Ravis.of-  
ficina&c.

so ist die Krafft und Würckung dieses Heylbrunnens gnugsam und überflüssig am tage / ja so groß und fürtrefflich / daß mit demselben / keiner von denen / so vor alters und bey Menschen gedenccken entstanden / oder in Historien beschriben wird / zu vergleichen. Denn obgleich der grundgütige Wunderthätige Gott allerhand heylsame / warme oder kalte / süsse oder gesaltene Wasser / an unterschiedenen orten / den Menschen zu gut herfür quellen lassen / so kan man doch nicht sagen / daß dieselbe wieder so viel und mancherley Kranckheiten und Gebrechen / wie dieses Wasser gediener oder noch dienen solten / davon die tägliche erfahrung immer mehr Zeugnis gibt / und die gründliche außführliche und vollkommene erzehlung / so iewo unter der Pressen ist / nochmehr bekräftigen wird / daß dieses eine recht wundersame Wolthat des Allerhöchsten und recht wunderthätiger Heylbrunn sey.

### II.

**S**on welchen / daß wir zum andern schreiten / mancherley ungleiche urtheil ( wie es Gott mit seinen Wercken zu gehen pfleget ) gefallen / deren etliche der Sachen zu wenig / etliche aber zu viel thun / etliche profan und unchristlich / etliche abergläubisch und Abgöttisch sind / also daß die mittelstrasse hirunter wol in acht zunehmen / damit man an Gott und seinem werck sich nicht versündige.

Etliche frühluge Leute dürffen ungeschewet sargoben / es sey mit diesem Heylbrunn gar nichts neues noch sonderbares / Sondern eine bloß natürliche Sache / die weiler an dem

dem Harzgebürge / in Mineralischer Erde entsprungen / und  
 allerley Spiritus oder geisterlein von vitriol, Alaune / Schwefel /  
 Stahl und Eysen mit sich führet.

Nun ist's nicht ohne / es handelt Gott durch mittel / der  
 Schöpffer durch die Natur und geschöpf / so seine Dienerin  
 und werckzeuge / die gelegenheit des Orts ist auch bekant / es  
 finden sich dabey solcherley Stein und Erde / die wie Gold  
 und Silber schimmern / Allein wenn man von diesen Leuten  
 begeren thet / Sie solten von gedachten mineralien oder Berg-  
 garten / durch ihre Kunst ein solch Wasser bereiten / daß derglei-  
 chen Krafft wieder allerley Kranckheiten zur gesundheit hette /  
 würden Sie gewißlich mit schanden bestehen.

Die Abgöttischen Antichristischen Mönche und Papiſtē  
 in der nachbarschaft / sollen fürgeben es sey dieser Heylbrunn  
 an dem ort entsprungen / in dem heyligen Lande / welches ihnen  
 als vermeinten Catholischen von den Rehern (wie Sie uns  
 schelten) entzogen / in welchen ein sonderlicher Heyliger müſte  
 vergraben seyn / dessen gebenne solche wunder theten.

Aber das heist Gottes Warheit in Lügen verwandeln / Rom. 1, 25  
 dem geschöpf mehr als dem Schöpffer dienen / Ja des Sancti Dan. IX,  
 Sanctorum oder Allerheyligsten ganz vergessen / und das jeni- V. 44.  
 ge so ihm allein gebürt / der verstorbenen gebeine zuschreiben /  
 Abgötterey und lügen zustiften. Gerade als wenn wunder  
 und Zeichen der waren Kirchen eigentliche merckmal weren /  
 da Sie doch auch bey den falschen Propheten und Heuchlern / II. Theſſ.  
 vermög. des heutigen Evangelii / ja nach Pauli und Johannis 11, 9.  
 lehre bey dem Antichrist selbst zu finden. Gerad als wenn die Offenb.  
 Wunderwerck nirgends als bey den Pabstlern und zwar zu be- XIII, 13.

W



## Der Neue Heylbrunn

stetigung ihrer Abgötterey / seyn müsten / und nicht der gerechte Gott Sie vorlengst / mit ihren vermeinten Kennzeichen / Flor und Splendor, glück und Sieg zuschanden gemacht / bey der reinen Evangelischen Kirchen aber auch grosse Wunder gethan / derer Sie doch zu bestättigung der Lehre oder erkenneniß der Wahrheit / heutiges tages nicht bedürffig / sondern an dem unfeilbaren Wort und unzähllichen Wunderwercken ihres einigen Oberhaupts Jesu Christi und seiner Aposteln sich billich genügen lesset.

Nicht besser sondern ärger als die Abgöttischen Pabstler sind die jernigen / welche diesen Heylbrunn zum hexen und zauberwerck machen wollen / und also sich an dem Finger und Allmächtigen Hand Gottes schwerlich versündigen. Die 2. B. M. Zauberer in Egypten / ob sie schon Heyden waren / so erkantet VIII. 19. Sie doch Gottes finger aus seinen Wundersamem plagen und straffen / Aber Christenleute wollen Gottes Hand aus seinen Wunderbaren wolthaten nicht erkennen. Die mögen zusehen / wie Sie der im andern Gebot angedreueten straffe erinnern wollen. 2. B. M. XX. 7.

Gleichwol finden sich gelehrte und erfahrene ärzte und Naturkündiger / welche nechst dem natürlichen / das ἰσθὶον Hippocratis, aliquid divini, etwas Göttliches sonders und wunderbares / also das dieser Brunn eine Panacea oder gemeine Arzenei wieder allerley Kranckheiten sey / erkennen und preßten / mit welchen es auch verstendige Theologi und Politici / geist- und weltliche / und ins gemein alle rechtschaffene Christen halten müssen / wollen Sie anders nicht erfunden werden / als die wieder Gott streiten wolten. Denn freylich hir nicht nur aliquid sed multum imò plurimum divini, niche

Gesch. V.  
39.



nicht nur etwas sondern viel ja sehr viel Göttliches Ding es viel  
wundersamer Kraft und Wirkung ist / welches niemand leug-  
nen wird / der nicht mit sehenden Augen blind / mit hörenden  
Ohren taub / mit guter vernunft rasend / klüger denn Salomo  
und Daniel / und verstockter den die hartneckigen Jüden  
seyn wil.

Hesek.  
XXVIII.  
V. 3.  
Matth.  
XIII, 3.

III.

**D**arumb so lasset uns fürs dritte auch bedencken unsere  
gebür und schuldigkeit. Was sollen wir hirbey thun?  
Christus unser Herr und Heyland hats uns im heu-  
tigen Evangelio gelehret / mit dreyen wörterlein.

Das erste heist: Cavete, Hütet euch Sehet euch  
für / für den falschen Propheten / die in Schaffs-  
kleidern zu euch kommen / die ungesand und unbewis-  
sen kommen / und ihr böses fürhaben mit der Ehre Gottes /  
mit der heiligen Schrifft / mit grossen beyfal / ansehen und  
Wunderwerken / mit ihrer geschicklichkeit / beredsamkeit und  
Scheinheiligkeit / als mit einem Schaffspeltz bedecken / wie die  
falschen Propheten im Alten Testamente euserlich zu thun  
pfliegen / inwendig aber sind Siereissende Wölffe /  
die der Herde nicht schonen / rechte Seelen mörder / welche  
Gottes Wort und die heiligen Sacramenta / heilsame Lehr  
und ordnung / Ja wann sie die macht bekommen / die Menschen  
selbst / mit ihren mordklauen zerreißen und erwürgen.

Jeremi  
XXIII.  
V. 21.

Zach ar  
XII, v. 4  
Gesch xx.  
v. 29.  
Johan. X  
1. 8.

Also / wil der Herr sagen / sehet euch für / für allen irrigen  
verführischen leuten / die euch vom rechten wege der reinen Lehr

W ij und



# Der newe Heylbrunn

und waren Gottesfurcht abwenden / Hütet euch für allem Irrsal und falschheit / für aller sicherheit und falsinnigkeit / für allen Aberglauben / Abgötterey / lesterung und gottlosigkeit / damit ihr euch nicht an Gott / an seinen heiligen Nahmen und Göttlichen wercken vergreiffet / denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen der seinen Nahmen mißbraucht / viel weniger den der ihn lestert und schendet.

2. B. M.  
XX. v. 7.

Das ander wörtlein heist : Agnoscite, erkenne. An ihren fruchten solt ihr Sie ( die falschen Propheten ) erkennen / nemlich die aus ihrer lehre folgen & wie die Pabstler über diesen Text selbst bekennen müssen. Welches der Sohn Gottes mit gleichnissen von den Erdgewachsen und dero Früchten erkläret / kan man auch Trauben lesen von den Dornen oder Zeigen von den Disteln? falsche lehrer sind Dorn und Distelstreuhe / auff welchen keine Trauben noch Zeigen des kräftigen Trostes / sondern bittere saure Schlehen und distelköpffe wachsen / dadurch Herz und Gewisse gequelet und verwundet wird. Also ein ieglicher guter Baum bringt gute fruchte / aber ein fauler Baum bringt arge fruchte. Wie nun ein Baum an seinen fruchten / also wird ein Lehrer an der lehre und was daraus folget / erkant / zum Exempel : ein Pabstlicher Lehrer lehret / daß ein ieglicher möge einen solchen Regenten / den der Pabst und seine geistlichen für einen Kesser halten / aus dem mittel reumen / daraus folget diese Lehrfrucht / das Mönche und andere böse buben / Könige und Fürsten ungeschewet ermorden / wie im Frankreich und Niederland geschehen. Ein Calvinischer Lehrer lehret / das Gott nur der

Auf

Bellarmin.  
l. 5. de  
grad. &  
lib. arb.  
c. 10.  
Barradius  
hic.



Ausserwelten sich Erbarme / Christus nicht für alle sondern für etliche / nemlich die Ausserwelten gestorben sey / daraus folgt diese Lehrfrucht / daß mancher in seinen Sünden verzweifelt. Ein Enthusiast und Weigelianer lehret / daß das euserliche Wort ein toder Buchstabe sey / daß der Prediger nicht könne Sünde vergeben / daß Christus nicht befohlen habe das heylige Nachtmal zu brauchen / daraus folget diese Lehrfrucht / daß die Leute Gottes Wort / Absolution und Abendmal verachten. Davon zur andern Zeit. Jeho heist es wie von den Lehrern also von dem heutigen Heylbrunnen / an ihren Früchten solt ihr diesen Baum an seinen Wirkungen und Eigenschaften solt ihr diesen Brun erkennen / welche so beschaffen / daß sie durch andere gewöhnliche Arzenei nicht können erreicht werden / dabey man auch nicht die Creatur oder Geschöpf / sondern den Schöpffer / anbetet / ehret / rühmet und preiset / dabey durch Predigen / Betstunden / Christliche Lieder / und wercke der Barmhertzigkeit / ware-Buß / rechtschaffener Glaube und neuer Gehorsam täglich geübet wird; So es nun Gottes werck und Allmächtige Wunderhand ist / mit andern heylsamen Wassern / warmen und kalten / süßen und sawren Brunnquellen / in Hessen / Francken / Böhmen / Schweizer Welschen und andern Landen / so vielen Menschen zur gesundheit entsprungen und dienen / wie solt es denn hier nicht auch Gotteswerck und Singer seyn?

Darumb so erkennet doch / daß der Herr Gott ist / daß er groß ist für allen Göttern / daß Er thut alles was

B ij

Lieffen

Psalm.  
C. v. 2.  
Psalm.  
Cxxxv.  
v. 6.

## Der newe Heilbrunn.

Treffen / daß er quellen lesset Brunnen und Bäche / Brunnen in den Gründen / daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen. Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre / denn die Zeit seines Gerichts ist kommen / und betet an den der gemacht hat Himmel und Erden / und Meer und die Wasserbrunnen / also auch diesen Heilbrunnen. Erkennet die Allmächtige Hand Gottes und küßet Sie auff frischer that / (wie der Herr Lutherus von den neugebornen Kindlein redet) damit sie euch nicht zu schwer werde. Erkennet die wunderliche gute und barmherzigkeit Gottes / damit dieselbe nicht in grausamen Zorn und Grimmigkeit verwandelt werde / und auff grosse gnade / grosse straffe / wie wegen des undancks und mißbrauchs zugeschehen pfleget / erfolge.

Erkennet daß wie der Brunn / so zu Rom mit Oele gequollen / die erste Zukunfft des HERREN Christi angezeigt / also dieser Heilbrunn der andern und letzten Zukunfft ein Vorbot sey / da alle Menschen für dem Richter der Lebendigen und Todten ihre Knie beugen sollen wie iesu von vielen tausenden bey diesem Heilbrunnen geschicht. Erkennet daß dieser Brunn ein lieblicher Trostprediger sey / daß die Gnaden thür noch offen stehe / ein ernster Busyprediger / das dieselbe dort werde zugeschlossen seyn / und wo wir uns nicht bessern / auch in dieser Welt schwere straffen und grosse verenderung erfolgen / wie die Erfahrung von diesen und andern Wunderzeichen gelehret hat.

Das dritte Wörtlein heist: Facite thut was euch befohlen ist. Es werden nicht alle die zu mir sagen / Herr / Herr / in das Himmelreich kommen /  
mit

Esatae

xlv. v. 23

Roman.

xiv, 11.

mit sagen / reden / rühmen / schreiben / lehren / bekennen / ist  
 nicht ausgerichtet. Denn das können die Heuchler und  
 falchen Propheten auch thun / welche doch der Herr ungeacht  
 ihres Lehrens und weissagens / Teuffel außtreibens und vieler  
 Thaten / an jenen Tage wird von sich weisen / sondern die  
 den willē thun meines Vaters im Himmel / zu dem  
 sagen muß das thun kommen / und zwar dessen / was der himmli-  
 sche Vater von allen haben wil / denn ob wir gleich mit unsern  
 thun das Himmelreich nicht mögen verdienen / so können wir  
 doch wann wir den willen Gottes nicht thun / verlieren / welches  
 ist aber der wille des himlischen Vaters ? Gott wil nicht das je-  
 mand verloren werde / sondern das sich jederman zur Busse kere / *2. Pet. III.  
 v. 9.*  
 darum so müssen wir Busse thun / von allen muthwilligen Sün-  
 den / fluchen / lestern / morden / fressen / sauffen / huren / ehebreehen  
 geizen / schinden / schaben / lügen / trügen und dergleichen ab-  
 stehen und dafür hüten ; das ist der wille des himlischen Va- *Joh. VI.  
 v. 40.*  
 ters / das wer den Sohn sihet und gleube an ihn / habe das  
 ewige Leben / darumb so müssen wir an den Sohn Gottes  
 festiglich gläuben und ihm allein vertrauen ; der wille Gottes  
 eure Heiligung ist / daß ihr meidet die Hurerey / und ein ieglicher *1. Thess.  
 IV. v. 9.*  
 unter euch wisse sein Saß zubehalten in heiligung und in Ehren  
 nicht in der lustseuche wie die Heyden / die von Gott nichts wif-  
 sen / daß niemand zu weit greiffe / noch vervoreheile seinen  
 Bruder im handel / darumb so müssen wir solchen willen Got-  
 tes auch thun / für diesen und andern Sünden uns hüten und  
 hingegen aller Tugend und Gottseligkeit besleißigen.

Also ist der wille Gottes / daß wir den neuen Heylbrunn  
 nicht nur ansehen / betrachten / und zur leiblichen Gesundheit  
 ge-



## Der newe Heylbrunn zu Hornhausen.

gebrauchen / sondern auch der waren Busse / glaubens / gebet /  
Dancksagung und besserung dabey beflüssigen / der Sündens  
Brunquell so viel möglichsten verstopffen / zum rechten Him-  
lischen Heylbrunnen Jesu Christo uns halten / das Wasser  
des Lebens auß seinem Wort und Sacramenten / als den  
Geistlichen Brünlein Israelis mit freuden Schöpfen / wie  
auch die brunnen und ströme der Herrlichen andacht / der  
rechtfchaffenen Liebe / der Christlichen mildigkeit / immer fließ-  
sen lassen / und also nicht unter denen so nur Herr Herr sagen /  
sondern die den willen des himlischen Vaters thun / erfunden  
werden / dermal eins auch aus lauter Gnaden ins Himmels-  
reich kommen / vnd daselbst trincken und truncken werden von  
dem Strom des Lebendigen Wassers / und von den reichen  
Gütern des Hauses Gottes in der Ewigen Frewde und  
Seligkeit.

Das verleyhe uns allen die Heilige Dreyeinigkeit /  
Gott Vater Sohn und heiliger Geist Hochgelobt  
und hochgeliebt für alle Wolthat von nun  
an bis in Ewigkeit  
Amen.



Yb 4699 QX



Das neue Testament zu Hause

Matth. 6.  
v. 27.  
Eia. 15/  
v. 7.

.../ janderts hoch der ... /  
.../ bester ... /  
.../ so viel ... /  
.../ Jesu ... /  
.../ des Lebens ... /  
.../ ... /  
.../ auch ... /  
.../ ... /  
.../ ... /  
.../ ... /  
.../ ... /  
.../ ... /

Matth. 23.  
v. 17.  
Matth. 23.  
v. 19.

.../ ... /  
.../ ... /  
.../ ... /  
.../ ... /  
.../ ... /  
.../ ... /

Das verseyhe uns allen die ...  
Vater Sohn und heiliger Geist ...  
und hochgeliebt für alle ...  
...  
Amen.



ULB Halle  
001 930 656

3



1077







L VII, 20

Der neue Hey  
zu

# Hornhai

Eine wundersame gabe S  
urtheil unterworffen /  
zubeobacht

Der Christlichen Gemein  
zu Hall in Sach

am 8. Sontage nach der H.  
fürhlich fürgetrag  
und

auff begehren in Dr  
Durch

Gottfridum Oleari  
Pastorem dasel



Gedruckt zu Hall bey Chr  
Im Jahr Christi

